



WDCS-Stellungnahme zu Schwimmprogrammen mit Walen und Delfinen

Die Interaktion mit Delfinen, von Berühren und Füttern bis zu Schwimmen mit den Tieren, sowohl in Gefangenschaft als auch in freier Wildbahn, nehmen an Popularität und Anzahl zu. Die nachvollziehbare Zuneigung und Bewunderung für Delfine kann dazu führen, dass Menschen einen besonders nahen Kontakt zu den Tieren suchen. Oft entsteht dieser Wunsch aus dem Glauben heraus, dass diese Nähe zu den Tieren zumindest eine Entlastung vom täglichen Stress bedeuten könnte. Andere erhoffen eine Art Wunderheilung für physische und mentale Krankheiten oder Handicaps. Aus diesen Gründen werden immer öfter Interaktionsprogramme von kommerziellen Unternehmen und alternativen Therapeuten angeboten. Die meist unkritische Berichterstattung fördert ein Bild, das nicht unbedingt der Realität entspricht.

Schwimmen mit gefangenen Walen und Delfinen - Delfintherapie

Die WDCS ist zunehmend besorgt über die steigende Zahl der sogenannten »Dolphin Assisted Therapy«-Programme (DAT), die vor allem in den Vereinigten Staaten, in Lateinamerika und anderswo mit Delfinen in Gefangenschaft durchgeführt werden.

Die WDCS ist der Ansicht, dass die Argumente gegen die Gefangenschaftshaltung von Walen und Delfinen so schwerwiegend sind, dass die Haltung der Tiere in Gefangenschaft abgelehnt werden muss.

Die WDCS hat eine ganze Reihe von wohlbegründeten Bedenken gegenüber Interaktionen zwischen Menschen und Delfinen in Gefangenschaft und berücksichtigen sowohl das Wohl des Menschen als auch der Delfine.

Diese Vorbehalte beinhalten:

1. das Wohl der Tiere;
2. das Risiko aggressiven Verhaltens gegenüber Menschen;
3. das Risiko der Krankheitsübertragung vom Menschen auf den Delfin und umgekehrt;
4. das Risiko, dass Delfine zu Interaktionen mit Menschen gezwungen werden könnten;
5. die Tatsache, dass für viele DAT-Programme und andere Interaktionen Delfine aus freier Wildbahn entnommen werden. Sie werden tausende Kilometer transportiert, um in Gefangenschaft ein erbärmliches Dasein zu fristen - unter Bedingungen, die jenen in freier Wildbahn in keinem Fall gleichzusetzen sind.

Delfine sind große und starke Tiere, die an ein Leben im Meer perfekt angepasst sind. Werden sie auf beengtem Raum gehalten und zu Interaktionen mit Menschen gezwungen (durch Konditionierung), so kann es zu aggressivem Verhalten mit ernststen Konsequenzen kommen. Eine von der WDCS durchgeführte Studie über Interaktionen zwischen Delfinen und Besuchern in Meeresparks in Amerika listet mehrere Vorfälle, wie z.B. Drohgebärden, Bisse und Stöße. Auch lassen die Ergebnisse der Studie eine mögliche Übertragung von Krankheiten zwischen Menschen und Delfinen vermuten. Es existieren nur unzureichende regulierende Maßnahmen für diese Form des Kontaktes zwischen Menschen und gefangenen Delfinen.

Die WDCS informiert über diese Gefahren regelmäßig betroffene Regierungen und andere Stellen, die mit den möglichen Konsequenzen dieser Interaktionen konfrontiert sind.

Schwimmen mit Walen und Delfinen in freier Wildbahn

Das Schwimmen mit wilden Walen und Delfinen mag ein einmaliges und unvergessliches Erlebnis sein. Allerdings ist es unmöglich sicherzustellen, dass Wale und Delfine die Art und Weise der Begegnung selbst bestimmen und das Erlebnis für die Tiere ohne Stress abläuft. Aus diesem Grund kann die WDCS keine Empfehlung für kommerzielle Schwimmprogramme mit Delfinen in freier Wildbahn abgeben.

Obwohl es verantwortungsvolle Veranstalter solcher Schwimmprogramme gibt, ist es Fakt, dass in einigen Gebieten Wale und Delfine belästigt und wiederholt von Booten gestört werden, die Schwimmer meist in unmittelbarer Nähe der Tiere ins Wasser lassen.

Untersuchungen ergaben, dass Delfine in Gegenden, in denen viele kommerzielle Schwimmtouren und andere menschliche Aktivitäten stattfinden, ihren natürlichen Lebensraum verlassen, um ruhigere Gebiete aufzusuchen. Es besteht die begründete Annahme, dass Störungen bei der Nahrungsaufnahme, beim Säugen der Kälber und bei anderen Aktivitäten sowie in Zeiten der Erholung Langzeitauswirkungen auf die Gesundheit und das Wohlbefinden von einzelnen Individuen und auch ganze Populationen haben.

Ein weiterer Punkt, der in Erwägung gezogen werden muss, ist die Sicherheit von Schwimmern und Delfinen. Die Meeressäuger sind durchaus in der Lage, Schwimmer zu verletzen, entweder aus Versehen oder - wenn sich die Tiere in irgendeiner Weise bedroht fühlen - in verteidigender Absicht. Wie viele andere Tierarten beschützen auch Wale und Delfine ihren Nachwuchs.

Wale und Delfine wurden auch bereits des Öfteren von Schiffspropellern sowie von unbedacht agierenden Schwimmern verletzt.

Das Füttern wilder Delfine ist grundsätzlich abzulehnen und vielerorts bereits verboten.

Die Übertragung von Krankheiten stellt eine weitere mögliche Gefahr dar.

Viele Menschen sind sich zudem nicht darüber im Klaren, dass ihre Versicherung Unfälle bei Aktivitäten, die als risikoreich eingestuft werden, nicht abdecken könnte. Das Schwimmen mit Walen und Delfinen gilt in der Regel als eine solche Aktivität.

Bevor nicht mehr über die tatsächlichen Langzeitauswirkungen von Schwimmprogrammen bekannt ist, empfiehlt die WDCS, auf die Teilnahme an Schwimmprogrammen mit Delfinen zu verzichten und eine dem Vorsorgeprinzip entsprechende Haltung einzunehmen.

Alternativen

Wal- und Delfinbeobachtung

Verantwortungsbewusst durchgeführte Wal- und Delfinbeobachtungsausflüge können eine spannende Alternative sein, diesen wundervollen Tieren in ihrem natürlichen Lebensraum zu begegnen. Davon profitieren auch Wale und Delfine, denn sie inspirieren Menschen, sie mit Enthusiasmus zu schützen. Kommerzielle Beobachtungsfahrten stellen für viele Küstenregionen eine wichtige Einkommensquelle dar und bieten außerdem die Möglichkeit, an Bord wissenschaftliche Forschung durchzuführen.

Weitere Informationen: www.walbeobachtung.de

Außerdem gibt es kreative Projekte, die die Faszination für Wale und Delfine und das Medium Wasser auf unterschiedliche Art und Weise näherbringen ...

Dolphin Space Program

Deutsche Wal- und Delfinforscher haben in Zusammenarbeit mit Therapeuten und Coaches ein Wellness- und Gesundheitsangebot für Kinder in besonderen Lebenssituationen und deren Eltern entwickelt, in dem sie die Essenz ihrer Freilandbegegnungen mit wildlebenden Walen und Delfinen einbringen.

Weitere Informationen: www.dolphin-space-program.de

Liquid Sound

»Wohliges Schaukeln und Schweben im Wasser, perlende Klänge im Ohr und die dankbar angenommene Einladung, die Sinne zu streicheln, statt sie abzuschotten... So erlebt das Gesamtkunstwerk Mensch das Gesamtkunstwerk Liquid Sound, offen für alle, die sich im Klangmedium Wasser tragen lassen, abgesehen von den Walen und Delfinen, den Meistern der sinnlichen Sangeskunst in den sieben Weltmeeren«. (Waterview, Ausgabe XIII, Herbst/Winter 2002/2003).

Weitere Informationen: www.liquid-sound.com

Wie Sie helfen können

- Besuchen Sie keine Wasserparks, Aquarien und Zoos, die Delfine in Gefangenschaft halten.
- Schreiben Sie an Ihren Reiseveranstalter und fragen Sie ihn, ob er Schwimmprogramme mit Delfinen im Programm hat, und teilen Sie ihm Ihre Bedenken mit.
- Schreiben Sie an Magazine und Fernsehsender, die das Schwimmen mit Delfinen bewerben und drücken Sie Ihre Bedenken aus.
- Übernehmen Sie die Patenschaft einen Wal oder Delfin in freier Wildbahn auf der Webseite www.wdcs-de.org/patenschaft oder unter Tel: 089 6100 2393 - auch ein tolles Geschenk!
- Unterstützen Sie die WDCS in ihren Bemühungen um den Schutz von Walen und Delfinen mit einer Online-Spende auf www.wdcs-de.org.
- Informieren Sie uns, wenn Sie von Plänen für den Fang von Delfinen oder für den Bau von Delfinarien erfahren.
- Beobachten Sie Wale und Delfine mit einem verantwortungsbewussten Veranstalter in der freien Wildbahn und unterstützen Sie so diesen wachsenden Ökotourismuszweig.
- Wenn Sie Interesse an einer Wal- und Delfinforschungsreise im Mittelmeer haben, informieren Sie sich auf www.wdcs-de.org/reisen.
- Ausführliche Informationen über unsere Arbeit finden Sie auf www.wdcs-de.org oder erhalten Sie telefonisch unter Tel: 089 6100 2393.